

NEWSLETTER

APRIL 2021



NEUIGKEITEN AUS DEM RAT

Warum eine Pflegekammer für BaWü?

Lesen Sie in diesem Newsletter, warum
eine Pflegekammer notwendig ist!



VORWORT



ehr geehrte Damen und Herren,

Wer vertritt Ihre Interessen als Pflegende/r? Wer unterstützt Sie als Pflegende/r?

Seit Jahrzehnten kämpfen wir professionell Pflegenden darum gehört und ernst genommen zu werden.

Wir sind die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen und dennoch diejenige, deren Anliegen und Interessen kaum Beachtung in der Öffentlichkeit finden.

Wer hat ein Interesse daran, uns weiterhin klein zu halten?

Warum wird der Nutzen einer Institutionalisierung der Pflege von vielen politischen Parteien angezweifelt?

Sind die Probleme in der Pflege ohne eine Pflegekammer zu lösen und wenn ja von wem?

Das sind die Fragen, welche wir uns stellen. Wir sind der Ansicht, die bestehenden Berufsverbände können eine umfängliche Interessenvertretung aller Pflegenden in Ba-

den- Württemberg alleine nicht leisten und die Gewerkschaft hat andere Aufgaben. Wir Pflegenden brauchen gewählte, legitimierte Vertreter der Pflege, die bei Fragen zum Bereich der Pflege für uns sprechen und unsere Interessen offiziell vertreten. Hierzu zählen nicht nur die Interessen unserer Berufsgruppe, sondern auch die Anliegen der zu pflegenden Menschen und die Sicherung der Qualität der Berufsausübung. Somit vertritt die Pflegekammer das Gemeinwohl und das öffentliche Interesse.

Die Nicht-Institutionalisierung der pflegerischen Berufsgruppe durch eine Pflegekammer, die den anderen Kammern im Gesundheitssektor gleichgestellt ist, gefährdet in letzter Konsequenz die qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung der Bevölkerung in Baden-Württemberg. Können wir uns dies in der aktuellen Lage wirklich leisten?

Weltweit bilden wir in dieser Hinsicht das Schlusslicht. In unseren Nachbarländern existieren seit Jahrzehnten Pflegekammern. Nur in Deutschland wird unsere Berufsausübung von Anderen reguliert, weil wir es nicht können oder wollen? Trauen wir es uns nicht zu?

Wir denken, unsere Berufsgruppe ist stark und muss Verantwortung übernehmen. Wir müssen uns endlich organisieren und bedeutend und sichtbar sein, weil wir es wert sind.

Der Gründungsprozess der Pflegekammer Baden-Württemberg wurde im Herbst gestoppt. Angesichts der nicht vorhandenen Unterstützung der Landesregierung und des Landtags hat Sozialminister Manne Lucha (Bündnis 90/Die Grünen) dem Druck der Kammerkritiker/Innen nachgegeben und das bereits angelaufene Gesetzgebungsverfahren für die Landespflegekammer Baden-Württemberg auf Eis gelegt.

Wir vertrauen darauf, dass die neugewählte Landesregierung das Gesetzgebungsverfahren fortsetzt und die finanziellen Mittel für die Etablierung der Pflegekammer zur Verfügung stellt.

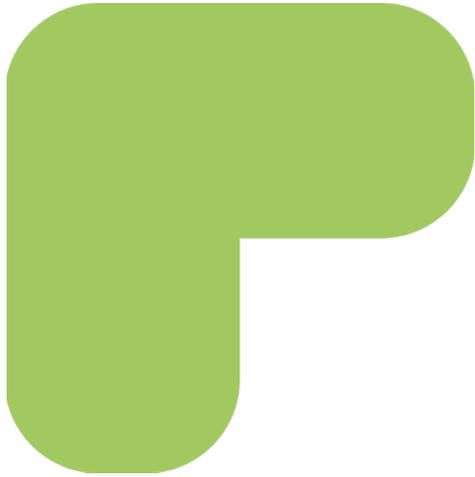
Liebe Pflegende, machen auch Sie mit und unterstützen Sie die Gründung Ihrer Interessenvertretung - der Landespflegekammer Baden-Württemberg.

Susanne Scheck

Vorsitzende d. Württemb. Schwesternschaft v. Roten Kreuz e.V.

Mitglied im Landespflegerat





„Viel zu lang dient die professionelle Pflege nun schon als Spielball der Politik.“

~DR. MARKUS MAI

WARUM EINE PFLEGEKAMMER?

Kommentar von Herrn Dr. Markus Mai

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nun mehr als einem Jahr stellt das Coronavirus eine Herausforderung für unser Gesundheitswesen dar. Im Kampf gegen die Pandemie sind es vor allem Pflegefachpersonen, die durch ihren tagtäglichen Einsatz die pflegerische Versorgung gewährleisten. Es wird als selbstverständlich betrachtet, dass sie zum Wohle der Gesellschaft kontinuierlich an ihre Belastungsgrenze stoßen. Eine Anpassung der Vergütungsstruktur, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Wertschätzung scheinen weiterhin keine Selbstverständlichkeit zu sein.

Umso bedeutender ist es, dass unsere Berufsgruppe gemeinsam an einem Strang zieht und ein klares Signal in die Außenwelt sendet: Die Stimme der Pflegefachpersonen – ganz gleich ob in Kliniken, Altenheimen oder im ambulanten Sektor tätig – muss endlich wahrgenommen und respektiert werden! Viel zu lang dient die professionelle Pflege nun schon als Spielball der Politik. Das können wir nicht einfach hinnehmen!

Den Platz am runden Tisch müssen wir uns erkämpfen, so viel steht fest. Dafür bedarf es einer berufsständischen Selbstverwaltung, die sich sowohl durch einen hohen Organisationsgrad auszeichnet und zudem noch finanziell unabhängig ist. Kurzum: Für eine Stärkung der beruflichen Pflege und für mehr politische Partizipation muss die Kammerbewegung in Deutschland weiter Fahrt aufnehmen. Denn nur Landespflegekammern sind in der Lage, repräsentativ für die Berufsgruppe zu sprechen und den notwendigen Druck auf die politisch Verantwortlichen auszuüben.

In Rheinland-Pfalz ist es uns gelungen, in einem umfassenden Mitwirkungsprozess eine zukunftsweisende Berufsordnung zu verabschieden und in Kooperation mit Landesregierung und anderen Partnern zahlreiche Projekte auf die Beine zu stellen. Gerade in der Krise hat sich die Landespflegekammer als zuverlässiger Partner gezeigt – sowohl für die Regierenden als auch für ihre Mitglieder. Doch im Kampf für mehr politisches Mitspracherecht, einer gerechteren Vergütung und

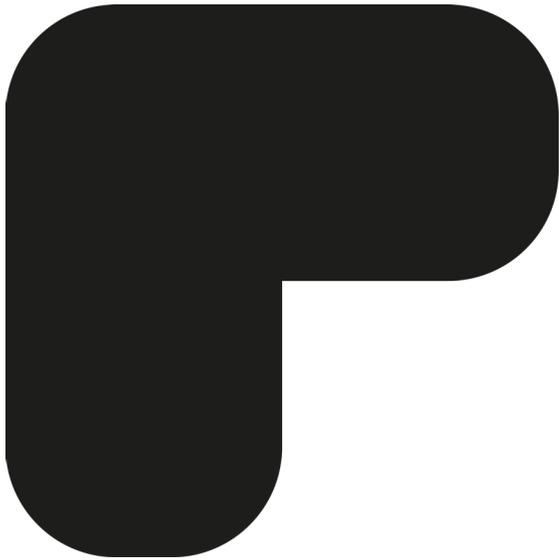
insgesamt besseren Arbeitsbedingungen sind wir noch lange nicht am Ende angekommen. Uns steht noch ein langer Weg bevor. Diesen müssen wir gemeinsam gehen. Für unsere Kolleginnen und Kollegen in Baden-Württemberg wünsche ich mir, dass die Kammerbewegung weiter Konturen annimmt und wir schon bald die nächste Pflegekammer be-

grüßen können. Zum Wohle jeder einzelnen Pflegefachperson und damit zum Wohle der Gesellschaft.

Ihr Dr. Markus Mai



Quelle: Dr. Markus Mai



IMPRESSUM

Landespflegerat Baden-Württemberg
Postfach 13 09 26
70067 Stuttgart

Gestaltung: Chiara Wißler

